

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 40=60 (1894)

Heft: 39

Artikel: Die Herbstübungen des IV. Armeekorps 1894

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-96945>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Königs und seiner Regierung, unterstützt durch diejenige des Herzogs von Sparta, der bei einem preussischen Garderegiment militärische Erfahrungen zu sammeln Gelegenheit hatte, mit der Zeit gelingen werde, die griechische Armee einer gründlichen Reorganisation zu unterwerfen.

B.

Die Herbstübungen des IV. Armeekorps 1894.

I. Die Kriegslage am 9. September abends.

Den diesjährigen Herbstübungen des IV. Armeekorps war folgende allgemeine Annahme zu Grunde gelegt:

„Eine Ostarmee ist nach Einnahme und Besetzung der St. Luzisteig in die schweizerische Hochebene eingedrungen und hat bei Zürich die Limmat überschritten. Sie wendet sich mit ihren Hauptkräften gegen das Gros der Westarmee im Reussthal.

„Eine Division der Ostarmee (Ostdivision — IV. Armeedivision) schickt sich an, vom obern Zürichsee in die Innerschweiz vorzudringen, während bei Schwyz eine Division der Westarmee sich besammelt (Westdivision — VIII. Armeedivision), um diesem Vorgehen zu begegnen.

„Die Eingänge ins Hochgebirge bei Chur und Näfels sind von Abteilungen der Westarmee besetzt.“

Die beiden Divisionen hatten bis zum 8. September zu ihrem normalen Bestande folgende Verstärkungen erhalten:

IV. Division.	VIII. Division.
Dragoner-Regt. IV.	Dragoner-Regt. VIII.
Artillerie-Regt. 3/IV.	Artillerie-Regt. 3/VIII.
Pionier-Komp. 4.	Gebirgsartillerie-Regt.
Feldlazarett IV.	(2 Batterien zu je 2 Abteilungen von 4 Gesch.
	Pionier-Komp. 8.
	Feldlazarett VIII.

Die Truppen der IV. Division waren am 9. September (Ruhetag) wie folgt disloziert:

Die kombinierte VII. Brigade in Richtersweil und Wollerau.

Die kombinierte VIII. Brigade in Freyenbach, Pfäffikon und Altendorf.

Mit Beginn des Kriegszustandes (abends 5 Uhr) wurden die Vorposten in der Weise bezogen, dass je zwei Bataillone die Sihllinie von Hütten bis zur Einmündung des Albaches (Abschnitt rechts) und von dort bis Egg sicherten (Abschnitt links).

Die VIII. Division kantonnierte im Thalkessel von Schwyz und zwar in Schwyz, Ingen-

bühl, Brunnen, Seewen, Steinen, Steinerberg und Lowerz.

Vorposten wurden auf der Linie Holzegg, Hackenegg, Hochstuckli, Sattel, Ägerisee aufgestellt. Die Sicherung gegen Ober-Iberg war supponiert.

Die Sicherung des Abschnittes rechts, Holzegg-Hochstuckli, wurde einer Kompagnie des Bataillons 86 übertragen, diejenige des Abschnittes links dem Bataillon 92. Das Gros der Vorposten stand hinter Sattel.

Meldungen waren zu richten aus dem Abschnitt rechts an die XV. Inf.-Brigade nach Schwyz, aus dem Abschnitte links an die XVI. Inf.-Brigade nach Seewen.

Vom Kommando des IV. Armeekorps wurden folgende Aufgaben ausgegeben:

Bei der Ostdivision. „Die in der Umgegend von Schwyz zusammengezogenen feindlichen Truppen haben ihre Vorposten bis Biberegg vorgeschoben. Ein Detachement der Ostdivision sichert deren linke Flanke bei Schännis-Bilten (supponiert).

„Die Ostdivision wird morgen (10. Sept.) den Vormarsch über Rothenthurm antreten, um sich des Thalkessels von Schwyz zu bemächtigen. Auf alle Fälle soll sie verhindern, dass der Gegner aus der Innerschweiz an den Zürichsee und über die Linth vordringe.“

Als Manöverbestimmung war beigefügt, dass die Spitze des Gros der Division die Sihl nicht vor 8 Uhr vormittags überschreiten sollte.

Bei der Westdivision. „Die Vorposten des über die Linth vorgedrungenen Gegners stehen auf dem Höhenzuge zunächst nördlich der Sihl. Die Westdivision wird morgen (10. Sept.) den Vormarsch über Sattel antreten, um das gegnerische Detachement am obern Zürichsee wieder hinter die Linth zurückzuwerfen, auf jeden Fall ihm aber zu verwehren in die Innerschweiz einzudringen. Ein Detachement ist über den Ibergeregg-Pass zu senden (supponiert).“

Bei dieser Division war festgesetzt, dass die Spitze des Gross nicht vor 8 Uhr 45 vormittags Biberegg passieren sollte.

II. Der 10. September.

Der Vormarsch der IV. Division fand in folgender Weise statt: Kavallerie-Regiment IV überschritt um 6 Uhr vormittags die Sihl und trieb auf allen gegen den Thalkessel von Schwyz führenden Wegen Patrouillen vor. Das Gros selbst marschierte bis mittlere Altmatt und nahm daselbst Stellung. Eine Kavallerieabteilung wurde

in das Alpthal entsandt, um den Weg bei Trachslau zu sperren.

Entsprechend der Dislokation der Truppen der IV. Division war der Vormarsch der Division in zwei Kolonnen, jede von der Stärke einer kombinierten Brigade angeordnet worden.

Die Kolonne rechts, Kommandant: Oberstlieut. Zemp. Truppen: Inf.-Brigade VII, Guidenkomp. 4, Artillerieregimenter 1 und 2/IV, Sappeurbataillon 4. Ambulance 28, schied eine Avantgarde, bestehend aus 2 Bataillonen (37 und 38), der Guidenkompagnie und einem Artillerieregiment (1/IV) unter dem Befehle des Kommandanten des 13. Inf.-Regts. (Oberstlieut. Thormann) aus, welche um 6. 30 vorm. von Schindellegi über Biberbrücke bis äussere Altmatt vorgieng und am Westhange der Kreuzweid Stellung nahm.

Das Gros der Kolonne rechts folgte um 8 Uhr vorm. von Schindellegi nach Bennau und marschierte daselbst in Sammelstellung auf, weitere Befehle abwartend.

Die Avantgarde der Kolonne links (Kolonnenkommandant: Oberst Heller), bestehend aus 2 Bataillonen (46 und 47) unter dem Befehle des Kommandanten des Inf.-Regts. 16 (Oberstl. Fuchs), überschritt um 6. 30 vorm. auf der Teufelsbrücke die Sihl (südlich vom Etzel) und marschierte über die Höhe des Katzenstrick zur Kreuzweid, woselbst sie ebenfalls Stellung bezog.

Das Gros der Kolonne links (Bat. 48, Art.-Regt. 3/IV, Inf.-Regt. 15, Ambulance 29, Pionierkomp. 4), bei welchem sich der Divisionskommandant befand, folgte um 8 Uhr vorm. über die Teufelsbrücke und marschierte gedeckt bei Hartmannsegg in Sammelstellung auf.

Der Sihlübergang bei Schindellegi wurde vom Sappeurhalbataillon 4, die Teufelsbrücke von der Pionierkompagnie 4 besetzt und zur Verteidigung eingerichtet. Die bei dem Gros der beiden Kolonnen befindliche Artillerie (Regtr. 2 und 3/IV) nahmen auf Altenberg Aufstellung.

Die VIII. Division sandte ebenfalls am frühen Morgen ihr Kavallerieregiment zur Aufklärung voraus. Ihr folgte die Avantgarde unter dem Kommandanten der XVI. Infanteriebrigade (Oberst Geilinger), bestehend aus Inf.-Regt. 31, Guidenkomp. 8, Artillerie-Regt. 1/VIII und Sappeurkomp. 8. Die Spitze der Avantgarde passierte 7. 10 vorm. die Strassengabelung im Dorfe Sattel und schlug die Strasse nach Rothenthurm ein.

Das Gros der Division marschierte aus den Kantonementen in zwei Kolonnen ab, welche sich bei Sattel in eine einzige vereinigten.

Die Kolonne rechts, deren Kommando der Divisionskommandant selbst führte, bestand aus dem Schützenbataillon 8, dem Gebirgsartillerie-

Regiment, der Inf.-Brigade XV, Pionierkomp. 8, I. Munitionsstaffel und dem Feldlazarett. Sie marschierte um 6 Uhr vorm. vom Bachübergang bei Ried (auf der Strasse Schwyz-Burg-Sattel) ab.

Im Dorfe Sattel zweigte das Schützenbataillon mit dem Gebirgsartillerieregiment als Seitendetachement links unter dem Befehle des Kommandanten des Gebirgsartillerie-Regimentes ab, mit dem Auftrage, über St. Jakob und von dort hinter dem Morgarten durch gegen St. Jost-Biberbrück vorzugehen.

Kolonne links (Inf.-Regt. 32 mit der I. Munitionsstaffel) marschierte von Seewen über Steinen und hatte 7. 30 vorm. südlich der Strassengabelung Ecce-Homo einzutreffen.

Artilleriebrigade VIII (2. und 3. Regiment) hatte 7. 30 mit der Spitze an dem Bahnübergange auf der Strasse Ecce Homo-Sattel zu stehen, um sich in die Kolonne rechts einzureihen.

Nachdem bereits um 7. 30 vorm. die beidseitigen Kavallerien bei Altmatt aufeinandergestossen waren und sich zum Fussgefecht entwickelt hatten, trafen um 8. 30 vorm. die Infanteriespitzen der VIII. Division auf den bereits teilweise bei äussere Altmatt entwickelten Gegner, dem es gelang, auf wirksame Entfernungen einzelne Marschkolonnen der VIII. Division unter Infanterie- und Artilleriefeuer (vom Balzengütsch Karte 1 : 25,000 aus) zu nehmen.

Von der IV. Division entwickelten sich nun am westlichen Hange der Kreuzweid in starker Stellung die beiden Avantgardebataillone und das Artillerieregiment der Kolonne rechts. Als Reserve dieses Abschnittes wurde das dritte Bataillon des Avantgarderegiments (Nr. 39) vom Gros der Kolonne nachgeschoben, während das Inf.-Regt. 14 bis zum Schlusse des Gefechts bei Bennau stehen blieb.

Gegenüber der starken Stellung des 13. Inf.-Regiments entwickelte unter heftigem feindlichem Feuer die VIII. Division zunächst ihre Avantgarde (Inf.-Regt. 31 und Art.-Regt. 1/VIII) auf den Höhen nordöstlich mittlere Altmatt (bei Stiegersstaffel 1 : 25,000) und liess später das Inf.-Regiment 32 als Reserve dahinter aufmarschieren.

Da es an Raum zur Entwicklung weiterer Artilleriekräfte westlich der Thalstrasse mangelte, wurden nach und nach auf dem von mittlere Altmatt durch das Torfmoos gegen den Biberbach führenden Wege noch die andern Batterien der Artilleriebrigade VIII in Stellung gebracht, welche etwas nach 10 Uhr vorm. ihr Feuer eröffneten.

Das hinhaltende Feuergefecht dauerte nun auf diesem Flügel mehrere Stunden mit wechselnder Heftigkeit und teilweise grossem Aufwand an Munition.

Unterdessen gieng die XV. Infanteriebrigade von Rothenthurm über Samstagen auf schwierigen Wegen, welche sie zum Abbrechen in Einzelkolonne nötigten, gegen Kreuzweid vor. Diese Höhe war von den Bataillonen 46 und 47 besetzt und wurde als Reserve auf diesem Flügel noch das dritte Bataillon (Nr. 48) des gleichen Regiments von dem bei Hartmannsegg stehenden Gros der Kolonne links auf den Katzenstrick vorgesandt.

Beide Regimenter der IV. Division kämpften zunächst ohne einheitliche Führung nebeneinander bis später das Kommando der Truppen in vorderer Linie dem interimistischen Kommandanten der VII. Infanteriebrigade, Herrn Oberstlieut. Zemp, übertragen wurde. Der Divisionskommandant blieb bei Hartmannsegg.

Durch den Vormarsch in dem schwierigen Gelände wurden die taktischen Verbände der zum entscheidenden Angriff eingesetzten XV. Infanteriebrigade gelöst, so dass der Angriff keineswegs einheitlich geführt wurde und der nötigen Kraft ermangelte.

Ein vereinzelter Vorstoss des Bataillons 86 auf diesem Flügel war als abgeschlagen erklärt worden.

Gegen 11 Uhr griff auch das gegen St. Jost vorgesandte Detachement mit dem Feuer der Gebirgsartillerie von der Höhe von Tännli (1 : 100,000, Tändli 1 : 25,000) in das Gefecht ein, allerdings mit geringem Erfolg, da die Entfernung bis zur feindlichen Stellung über 3000 m betrug. Das Schützenbataillon 8 kam überhaupt nicht zur Wirkung.

Als sich um 11 Uhr vorm. das Eingreifen der XV. Infanteriebrigade auf der Höhe der Kreuzweid bemerkbar machte, wurde rechts neben dem 31. Inf.-Regt. auch das 32. Inf.-Regt. entwickelt, welches im wirksamen feindlichen Feuer zunächst in dicht geschlossenen Kolonnen vorgieng. Bald darauf begann auf diesem Flügel die ganze Infanterielinie sprunghaft vorzurücken.

Der Vorwärtsbewegung der Infanterie folgte ein Artillerieregiment (I/VIII) bis nördlich Stiegerstaffel (1 : 25,000) während eine andere Batterie, welche nach rechts in die Tiefe des Baches westlich der Strasse vorgieng, infolge des sumpfigen Bodens nicht auffahren konnte und dem feindlichen Feuer die Flanke bietend, längere Zeit halten musste.

Nachdem von dem rechten Flügel der IV. Division aus mit kleineren Abteilungen mehrere frontale Gegenstöße gemacht worden waren, erfolgte bei der VIII. Division das Signal „Alles zum Angriff“ und gieng die gesamte Infanterie gegen die steile Höhe zum Sturm vor; gleich darauf (12. 30 mittags) wurde das Gefecht abgebrochen.

Der Leitende erklärte den Kampf als unentschieden und gab für den 10. Sept. nachmittags folgende Annahmen aus:

Ostdivision. „Von der Ostarmee geht der Befehl ein, den Gegner unbedingt daran zu verhindern, vor dem 12. gegen den Zürichsee und die Linth durchzubrechen. Die Ostdivision geht in eine verstärkte Stellung hinter die Sihl zurück. Im Wäggithal steht ein Detachement der Ostdivision (supponiert).“

Westdivision. „Von der Westarmee geht der Bericht ein, dass sie morgen zum Angriff schreiten werde, um die Ostarmee hinter die Limmat zurückzuwerfen. Die Westdivision habe die Absicht des Armeekommandanten durch gleichzeitige energische Offensive zu unterstützen. Die Westdivision ist bis zur Sihl vorgedrungen. Sie bezieht Kantonnements im Biberbach- und Alpbachthal links der Sihl. Ein Detachement steht bei Euthal (supponiert) und eine Abteilung bewacht den Sattellegg-Pass (Wäggithal-Einsiedeln) (supponiert).“

Am Abend des 10. September wurde die VIII. Division durch ein Rekruten-Infanterieregiment (Bataillone III, V und VII) und den Rest der Kavalleriebrigade IV (ohne Schwadron 11, welche bei der IV. Division verblieb) verstärkt.

Bei der IV. Division traf am gleichen Tage das Schützenbataillon 6 ein.

Die Vorposten der IV. Division wurden nördlich der Sihl auf der Linie Schindellegi-Teufelsbrücke-Geisblum-Weissegg aufgestellt. Die Division kantonnierte nördlich davon, zum Teil in den bereits am Abend vorher innegehabten Ortschaften längs des Zürichsees.

Die VIII. Division stellte ihre Vorposten auf der Linie Sonnenberg-Schlagbühl-Hartmannsegg-Bennau auf. Das Gros der Division befand sich in und um Einsiedeln (von dem laut Anordnung der Manöverleitung angenommen worden war, dass es vom feindlichen Artilleriefeuer nicht gefährdet sei) und im Biberthal.

(Fortsetzung folgt.)

Skizzen zur Geschichte und Würdigung der St. Luzisteig. Vortrag von Major Becker, gehalten im Unteroffiziersverein Chur 1893. Im Selbstverlage des Verfassers. Herausgegeben vom Unteroffiziersverein Chur. Mit einer Kärtchenbeilage.

Wenn auch der Herr Verfasser seinen Vortrag in bescheidener Weise nur als „Skizzen“ bezeichnet, so giebt er uns doch ein übersichtliches Bild der Bedeutung der St. Luzisteig von den